

ROGER LIEBI



Der



verheißene



Erlöser



ROGER LIEBI *Der verheißene Erlöser*

Der verheißene Erlöser

Roger Liebi

Messianische Prophetie – ihre Erfüllung und historische Echtheit

Taschenbuch, 128 Seiten

Artikel-Nr.: 255543

ISBN / EAN: 978-3-89397-543-3

Beim Durchlesen des Alten Testaments bekommt man einen tiefen Eindruck von der Sehnsucht und dem Verlangen nach einem kommenden Erlöser, dem Messias, der das Grundproblem des Menschen beseitigen und eine ewige Gerechtigkeit einführen sollte. Dieser verheißene Messias wird in den Schriften des Alten Testaments bis in kleinste Details beschrieben. Es handelt sich dabei um über 330 erstaunlich genaue und äußerst differenzierte Prophezeiungen.

In diesem Buch soll geschichtlich beweiskräftig belegt werden, dass sich diese Prophezeiungen im historischen Jesus von Nazareth wortwörtlich erfüllt haben. Das Neue Testament zeigt, dass durch die...

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](#)

dlv

Roger Liebi

Der verheißene Erlöser

*Messianische Prophetie –
ihre Erfüllung und historische Echtheit*

clv

Christliche
Literatur-Verbreitung e. V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

© der veränderten Neuauflage 2007
by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de
(früher erschienen im Schwengeler-Verlag)

Umschlag: CLV (unter Verwendung eines Bildes von Roger Liebi)
Satz: CLV
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-89397-543-3

Inhalt

| | |
|---|----|
| Einleitung | 7 |
| Kapitel 1 | |
| Der Zeitpunkt des Kommens des Messias | 15 |
| 1. Die Jahrwochen des Propheten Daniel | 15 |
| 2. Der »Shevet« von Juda | 25 |
| Kapitel 2 | |
| Abstammung und Herkunft des Messias | 29 |
| 1. Sein Stammbaum | 29 |
| 2. Der Geburtsort des Messias | 34 |
| 3. Jesus, der Nazaräer | 35 |
| 4. Aus Ägypten | 38 |
| Kapitel 3 | |
| Das öffentliche Auftreten des Messias (29-32 n. Chr.) | 39 |
| 1. Sein Vorläufer | 39 |
| 2. Die öffentliche Tätigkeit des Messias | 42 |
| 3. Die Reaktion des Volkes Israel auf seinen Messias | 47 |
| 4. Judas Iskariot | 50 |
| Kapitel 4 | |
| Die Verurteilung, Hinrichtung und Auferstehung des Messias | 55 |
| 1. Die Verurteilung | 55 |
| 2. Die Kreuzigung | 58 |
| 3. Betrachtung über Jesaja 53 | 70 |
| 4. Die Auferstehung | 78 |

| | |
|---|-----|
| Kapitel 5 | |
| Die Konsequenzen der Verwerfung des Messias | 81 |
| 1. Grundsätzliches über das 5. Buch Mose | 81 |
| 2. Das Land Israel soll eine Wüste werden | 95 |
| 3. Israel – Vorbild und Warnung für alle Menschen | 97 |
| | |
| Kapitel 6 | |
| Ausblick auf das zweite Kommen des Messias | 101 |
| 1. Die Wiederherstellung des Staates Israel | 101 |
| 2. Der Zusammenhang zwischen der Wiederherstellung Israels und dem zweiten Kommen des Messias | 103 |
| | |
| Epilog | 107 |
| | |
| Anhang | |
| Anmerkungen | 109 |
| Die Bibelstellenzitate | 119 |
| Urtextausgaben des AT und NT | 119 |
| Bibliographie von Roger Liebi | 121 |
| Der Autor | 123 |

Einleitung

Um sich im Einzelnen mit der messianischen Prophezie beschäftigen zu können, müssen zuerst einige grundsätzliche Punkte über die Entstehung und Überlieferung des Alten Testaments (AT) gesagt werden.

Das AT wurde in einem Zeitraum von über 1000 Jahren in hebräischer und aramäischer Sprache verfasst. Die ältesten Teile wurden spätestens in der Zeit von Mose (ca. 1600 v. Chr.)¹ niedergeschrieben. Das Buch des Propheten Maleachi ist das letzte Schriftstück des AT. Es stammt aus der Zeit um 420 v. Chr.

Beim Durchlesen des AT bekommt man einen tiefen Eindruck von der Sehnsucht und dem Verlangen nach einem kommenden Erlöser, dem Messias, der alle Probleme der Menschheit beseitigen und eine ewige Gerechtigkeit einführen sollte. Dieser verheißene Messias wird in den Schriften des AT bis in kleinste Details beschrieben. Erstaunlicherweise finden sich aber viele Stellen, die von einem »leidenden Messias« reden, der von seinem eigenen Volk gehasst, abgelehnt und auf grausame Weise umgebracht werden sollte, wobei er für die Sünden vieler leiden würde. Auf der anderen Seite wird von einem »triumphierenden Messias« gesprochen, der bei seiner Ankunft eine weltweite, glorreiche Friedensherrschaft aufrichten soll. Wie soll man die inhaltliche Spannung zwischen diesen verschiedenen Darstellungen des einen Messias widerspruchsfrei zusammenbringen? Das scheinbare Paradox ist leicht zu lösen, wenn man bedenkt, dass diese beiden unterschiedlichen Beschreibungen zwei zeitlich voneinander getrennte Erscheinungen ein und desselben Messias meinen.

Die Prophezeiungen auf den »triumphierenden Messias« sind für uns heute noch zukünftig, aber jene

auf den »leidenden Messias« haben sich in der Vergangenheit vollständig erfüllt.

Es handelt sich dabei um über 330 erstaunlich genaue und äußerst differenzierte Prophezeiungen. Im Folgenden soll geschichtlich beweiskräftig belegt werden, dass sie sich in dem historischen Jesus von Nazareth wortwörtlich erfüllt haben. Zuvor muss aber noch dargelegt werden, dass es sich bei diesen Prophezeiungen unmöglich um später eingefügte Fälschungen handeln kann.

In den Jahren 1947-1956 wurden in 11 Höhlen von Qumran am Toten Meer biblische Handschriften entdeckt.² Sie haben in der ganzen Welt unerhörtes Aufsehen erregt. In diesen Handschriften, die zum Teil aus vorchristlicher Zeit stammen, sind alle Bücher des AT, mit Ausnahme des Buches Esther, belegt.

Da sich ein großer Teil der messianischen Prophezeiungen im Buch des Propheten Jesaja befindet, ist die Entdeckung einer vollständigen Jesajarolle von großer Bedeutung. Der Text ist auf Ziegenfellpergament, in unvokalisiertem Hebräisch geschrieben. Die aus dem Pergament von siebzehn Ziegen zusammengenähte Rolle besitzt eine Länge von 7,34 m und eine Breite von 26 cm. Der erstaunlich gute Konservierungszustand dieser Rolle ist geradezu sensationell.

Aufgrund von paläographischen Untersuchungen sowie durch eine C14-Datierung an der ETH Zürich wurde dieses Manuskript auf ca. 125 v. Chr. datiert.³ Mit vollem Recht urteilte Prof. Dr. André Lamorte schon vor vielen Jahren über das Alter dieser Rolle: »Die vollständige Jesajarolle gilt heute endgültig als vor der christlichen Zeitrechnung abgeschrieben. Die Experten auf diesem Gebiet variieren in ihren Ansichten im Allgemeinen zwischen dem Anfang des 1. Jahrhunderts und dem Ende des 2. Jahrhunderts vor Chr.«⁴

Da sich alle messianischen Stellen des Buches Jesaja in dieser Rolle befinden, ist es absolut unmöglich, an ihrer Echtheit zu zweifeln.

Diese Rolle befindet sich heute im Besitz des Staates Israel. Sie wurde auch in Originalgröße fotografiert und vollständig veröffentlicht. Daher ist sie nun jedem Interessenten in dieser Form im Buch »Scrolls from Qumran Cave I«⁵ zugänglich.

Die Echtheit der messianischen Prophezeiungen aus den anderen alttestamentlichen Büchern kann ebenfalls durch die Handschriften vom Toten Meer belegt werden. Frank Moore Cross schreibt in seinem Buch »Die antike Bibliothek von Qumran und die biblische Wissenschaft«, dass es die Handschriftenfunde von Qumran verunmöglichen, irgendein Buch aus den vorderen oder hinteren Propheten (ganz zu schweigen vom Pentateuch) später als ins frühe 2. Jh. v. Chr. anzusetzen.⁶

Zu den vorderen Propheten gehören die Bücher Josua, Richter, 1. und 2. Samuel sowie 1. und 2. Könige, zu den hinteren Propheten die Bücher Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephanja, Haggai, Sacharja und Maleachi. Der Pentateuch umfasst die fünf Bücher Mose. Damit wird eindeutig klar, dass alle diese Bücher in vorchristlicher Zeit abgefasst worden sind.

Da im Folgenden auch viele messianische Prophezeiungen aus den Psalmen angeführt werden, möchte ich auch noch besonders auf den Handschriftenfund eines Psalters aus dem 2. Jh. v. Chr. hinweisen.⁷

Vom Buch des Propheten Daniel sind 8 Fragmente ans Licht gekommen. Die Entstehungszeit dieser Handschriften aus den Höhlen I, IV und VI erstreckt sich über die Zeit von 125-50 v. Chr.⁸

Neben diesen Handschriftenfunden aus Qumran gibt es noch einen weiteren Beweis für die Echtheit

der messianischen Prophezeiungen: die Existenz der Alexandrinischen Übersetzung des AT. Um 285 v. Chr. – d.h. unter der Herrschaft des Ägypterkönigs Ptolemäus II. Philadelphus – begann man das ganze AT ins Griechische zu übertragen. Nach der Überlieferung sollen 72 jüdische Gelehrte an dieser Übersetzung gearbeitet haben, daher trägt sie auch den Namen *Septuaginta*.⁹

Aristobulus, ein Jude, schrieb anfangs des 2. Jh. v. Chr., dass die Übersetzung des Gesetzes ins Griechische unter der Regierung von Ptolemäus Philadelphus vollendet worden sei.¹⁰ Der Ausdruck »Gesetz« ist vielfach eine Bezeichnung für die fünf Bücher Mose, er kann aber auch das ganze AT bezeichnen.¹¹ Nach dem Zeugnis von Aristobulus ist es möglich, dass die Übersetzung des gesamten AT schon am Ende des 3. Jh. v. Chr. vorlag. Sicher ist auf jeden Fall, dass sie noch vor 130 v. Chr. beendet war, denn aus dem Prolog zum Buch Jesus Sirach, das in dieser Zeit entstand, geht deutlich hervor, dass die Septuaginta-Übersetzung damals das gesamte AT umfasste. Es heißt dort:

»Denn was in hebräischer Sprache geschrieben ist, lautet nicht so wohl, wenn man's bringt in eine andere Sprache. Nicht allein mein Buch, sondern auch das Gesetz selber und die Propheten und die übrigen Bücher lauten gar viel anders, wenn sie in ihrer eigenen Sprache geredet werden.«¹² Der Ausdruck »das Gesetz und die Propheten und die übrigen Bücher« wird gebraucht, wenn man besonders betonen will, dass das *ganze* AT gemeint ist. Die Alexandrinische Übersetzung ist heute noch vorhanden.¹³ Wenn nun das ganze AT schon spätestens im 2. Jh. v. Chr. aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzt worden ist, wie sollen denn die messianischen Prophezeiungen darin Fälschungen aus späterer Zeit sein?

Um die Erfüllung der Voraussagen auf den Messias hin belegen zu können, stehen verschiedene historische Quellen zur Verfügung. Eine große Bedeutung muss dem jüdischen Geschichtsschreiber Josephus Flavius (37-100 n. Chr.) zugemessen werden, da er in seinen beiden Werken »De bello Judaico« (Geschichte des Jüdischen Krieges)¹⁴ und »Antiquitates Judaicae« (Jüdische Altertümer)¹⁵ viel über die jüdische Geschichte von 175 v. Chr.-70 n. Chr. schreibt. Auch die Quellen und Zeugnisse von Tacitus (55-ca. 118 n. Chr.), Thallus (um 52 n. Chr.), Tertullian (2. Jh. n. Chr.), Cassius Dio (2./3. Jh. n. Chr.), Julius Africanus (3. Jh. n. Chr.) und des Babylonischen Talmuds¹⁶ sollen gebührend beachtet werden.

Die größte Bedeutung muss aber zweifellos den Berichten des Neuen Testaments (NT) zugemessen werden. Gemäß Kurt Aland, dem ehemaligen Leiter des Westdeutschen Instituts für Textforschung des Neuen Testaments in Münster, ist das NT durch rund 5300 Handschriften überliefert.¹⁷ Hinzu kommen allerdings noch über 9000 Handschriften der alten Übersetzungen und Zehntausende von Bibelziten bei den sogenannten Kirchenvätern.¹⁸ Diese Texte bürgen für eine zuverlässige und buchstabengetreue Überlieferung des NT. Der zeitliche Unterschied zwischen der eigentlichen Urschrift und den ältesten überlieferten Handschriften beträgt nur ca. 20-250 Jahre.¹⁹ Bei griechischen und lateinischen Klassikern beträgt dieser Unterschied in der Regel 900-1300 Jahre, und doch käme niemand auf den Gedanken, ihre Zuverlässigkeit deswegen anzuzweifeln, obwohl sie auf einer unwahrscheinlich viel schmaleren textlichen Grundlage beruhen.

Von den vier Evangelien wurden drei noch vor der Zerstörung Jerusalems (70 n. Chr.) verfasst: Es sind dies Matthäus, Markus und Lukas.²⁰ Diese Evangelien

haben nach ihrer Niederschrift eine rasche und starke Verbreitung gefunden. Hätten irgendwelche Aussagen in diesen Evangelien nicht mit den geschichtlichen Tatsachen übereingestimmt, so wäre dies von jüdischer Seite her sofort als Waffe gegen das aufkommende Christentum verwendet worden. Da aber die historischen Fakten, die in den Evangelien genannt sind, in keiner Weise anzufechten waren, bestand der Kampf gegen die ersten Christen vor allem in einer physischen Verfolgung. Es wäre zudem undenkbar, dass führende Männer des damaligen Judentums wie Nikodemus (ein Mitglied des obersten Gerichtshofs) oder Saulus von Tarsus, ein herausragender Schüler von Rabbi Gamaliel, Joseph von Arimathäa, ein Mitglied des führenden Priesterrats im Tempel, oder der aus Alexandria gebürtige Schriftgelehrte Apollos Christen wurden, wenn diese damals ihren Glauben mit irrigen, absurden, verlogenen und pseudohistorischen Fakten zu untermauern gesucht hätten!

Die Schriften des NT, die alle in der Zeit zwischen 32 und etwa 98 n. Chr. geschrieben wurden, besitzen daher eine überaus große Glaubwürdigkeit.

Gegen die messianische Prophetie wird oft das Argument vorgebracht, dass ihre Erfüllung reiner Zufall sei. Mit Hilfe der Wahrscheinlichkeitsrechnung kann diese Ansicht leicht widerlegt werden. Wenn für die Erfüllung einer Prophezeiung die Wahrscheinlichkeit 1:2 angenommen wird (in Wirklichkeit ist sie aber viel geringer), so ergibt dies für die Erfüllung von 50 Prophezeiungen eine Wahrscheinlichkeit von 1:1.125.000.000.000.000, nämlich genau eine Möglichkeit auf 2^{50} Fälle. Da es sich aber bei der messianischen Prophetie um die Erfüllung von über 330 Prophezeiungen handelt, ergäbe das für genau 330 Prophezeiungen eine Wahrscheinlichkeit von $1:2,187 \times 10^{99}$!

Die Größe dieser Zahl kann man sich nicht mehr vorstellen. Diese Berechnung verdeutlicht jedoch, dass bei der messianischen Prophetie *unmöglich* von einer Zufallserfüllung gesprochen werden kann.²¹

Zum Schluss sollen noch einige prinzipielle Punkte über die messianischen Prophezeiungen gesagt werden:

1. Messianische Prophezeiungen sind nicht nur in den Propheten, sondern auch im Gesetz Moses und den übrigen Schriften des AT zu finden.

2. Es muss unterschieden werden zwischen Prophezeiungen, in denen

- a) Gott von seinem Messias spricht,
- b) Menschen vom Messias reden, und
- c) der Messias selbst spricht.

3. Viele Prophezeiungen des AT sind in einer Zeitform der Vergangenheit abgefasst. Damit sollte u.a. die Sicherheit der Erfüllung betont werden. Es handelt sich hierbei um das sogenannte »prophetische Perfekt«. Dieser Ausdruck ist in der hebräischen Grammatik ein eigentlicher Terminus technicus.²²

Der »leidende Messias« und der »triumphierende Messias« können in ein und demselben Abschnitt des AT zu finden sein.

Der Urheber der messianischen Prophetie ist der »Ewige« (hebr. JHWH), der Gott der Bibel. Sein hebräischer Name bedeutet so viel wie der »Ewigseiende« oder der »Unwandelbare«. Es ist die Bezeichnung für den Seienden im absoluten Sinn. Er ist nicht dem Wechsel von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterworfen, daher konnte er in seiner Vorkenntnis und seinem Vorherwissen der Zukunft seinen Propheten das Kommende in unfehlbarer Weise mitteilen.

Durch die Tatsache der Prophetie werden die Willens- und Entscheidungsfreiheit des Menschen und

seine damit verbundene Verantwortlichkeit in keiner Weise ausgeschlossen, denn der Ewige hat sie nicht zuvorbestimmt, sondern lediglich *zuvorerkannt*. Die Bibel spricht deshalb von der »Prognose« Gottes (vgl. 1. Petrus 1,2 und Römer 8,29), d.h. von der Vorkenntnis oder dem Vorherwissen Gottes.

Das NT zeigt, dass durch die messianische Prophe- tie im eigentlichen Sinn des Wortes »bewiesen« werden kann, dass Jesus von Nazareth der prophezeite Messias ist. In Apostelgeschichte 9,22 und 18,28 wird sowohl von Paulus als auch von Apollos berichtet, dass sie diese Art von Beweisführung für den christlichen Glauben gegenüber den Juden zur Anwendung gebracht haben. Im ersten Fall wird im Grundtext das Wort »symbibazo« und im zweiten das Wort »deiknymi« verwendet. »symbibazo« bezeichnet eine Beweisführung durch logische Schlussfolgerungen aus einer Fülle von zusammengetragenem Beweismaterial. »deiknymi« bezeichnet eine Beweisführung durch eine offensichtliche und anschauliche Darstellung der Beweisgründe.

Es kann nicht genug betont werden, dass keine Religion außer dem biblischen Christentum eine solche Art der Beweisführung kennt!

Kapitel 1

Der Zeitpunkt des Kommens des Messias

1. Die Jahrwochen des Propheten Daniel

Das 9. Kapitel des Propheten Daniel ist für die biblische Prophetie von großer Bedeutung. In diesem Kapitel wird der genaue Zeitpunkt des Kommens des Messias als Fürst genannt.

Die Bedeutung des Ausdrucks »Jahrwochen«

Das im hebräischen Text von Daniel 9,25-27 gebrauchte Wort »schavua« bezeichnet eine »*Siebenereinheit*«.

Im Kontext von Daniel 9 kann das Wort »schavua«, das sonst auch eine Woche von sieben Tagen bezeichnet, nur die Bedeutung einer »Einheit von sieben Jahren« haben.

Das Rechnen in Jahrwochen war für den Israeliten des AT gar nichts Neues. Schon im Gesetz Moses hatte Gott dem Volk Israel verordnet, in einem Jahrwochen-Zyklus zu rechnen. Alle sieben Jahre musste das Land brach liegen gelassen werden, und alle sieben mal sieben Jahre musste das Fest des Halljahrs gefeiert werden (vgl. 3. Mose 25,1-7; 8-13).

Geschichtlicher Hintergrund

In den Jahren 606-582 v. Chr. deportierte der König Nebukadnezar die Juden nach Babylon in die Gefangen-

schaft. Jerusalem, die herrliche Stadt, wurde völlig zerstört, der Tempel Gottes wie auch die Paläste wurden niedergerissen und verbrannt (vgl. 2. Chronik 36).

Das Exil dauerte 70 Jahre, wie Jeremia es vorausgesagt hatte (Jeremia 25,11-12). Daniel war damals auch unter den Deportierten und wirkte in dieser Zeit als Prophet.

Der Zeitpunkt des Dekrets zum Wiederaufbau Jerusalems

Aus dem ersten Vers des 9. Kapitels geht hervor, dass die folgende Prophezeiung auf den Messias hin aus dem Jahr 539 v.Chr. stammt (1. Jahr der Regierung des Mederkönigs Darius, des Ahasveros' Sohn = 539 v.Chr.). In dieser Zeit lag Jerusalem immer noch in Schutt und Asche. In den Versen 25 und 26 heißt es:

»So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten, sind sieben Jahrwochen und zweiundsechzig Jahrwochen. Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten. Und nach den zweiundsechzig Jahrwochen wird der Messias weggetan werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören ...«

Um der Genauigkeit dieses Zitates noch mehr Gewicht zu verleihen, sei diese Prophezeiung zusätzlich in einer Wort-für-Wort-Übersetzung aus dem Hebräischen wiedergegeben:

| | |
|-----------|---------------|
| vetheda | So wisse denn |
| vethaskel | und verstehe |
| min | vom |
| motza | Ausgehen |

| | |
|---------------|----------------------|
| davar | des Wortes |
| lehaschiv | wiederherzustellen |
| velivnoth | und zu bauen |
| jeruschalajim | Jerusalem |
| ad | bis auf |
| maschiach | den Messias |
| nagid | den Fürsten |
| schavu'im | (sind) Jahrwochen |
| schiv'ah | sieben |
| veschavu'im | und Jahrwochen |
| schischim | sechzig |
| uschenajim. | und zwei. |
| taschuv | Es wird zurückkehren |
| venivnetha | und gebaut werden |
| rechov | Platz |
| vecharutz | und Graben |
| uvetzoq | und zwar in Drangsal |
| ha'ittim. | der Zeiten. |
| veacharei | Und nach |
| haschavu'im | den Jahrwochen |
| schischim | sechzig |
| uschenajim | und zwei |
| jikkareth | wird ermordet werden |
| maschiach | der Messias |
| ve'en | und nichts |
| lo. | (wird) ihm (sein). |
| veha'ir | Und die Stadt |
| vehaqodesch | und das Heiligtum |
| jasch'chit | wird zerstören |
| am | das Volk |
| nagid | des Fürsten |
| haba. | des Kommenden. |

Vom Zeitpunkt, an dem der Erlass gegeben wird, die Stadt wieder aufzubauen, bis zu dem Augenblick, da der

Messias als Fürst kommen würde, sollten 69 (7 + 62) Jahrwochen (69 x 7 Jahre = 483 Jahre) vergehen.

In Nehemia 2,1-8 wird der Erlass dieses Dekrets, das für die Geschichte des Volkes Israel von höchster Bedeutung ist, genau beschrieben:

»Und es geschah im Monat Nisan, im zwanzigsten Jahr des Königs Artasasta, als Wein vor ihm war, da nahm ich den Wein und gab ihn dem König; ich war aber nie traurig vor ihm gewesen. Und der König sprach zu mir: Warum ist dein Angesicht traurig? und doch bist du nicht krank; es ist nichts anderes als Traurigkeit des Herzens. Da fürchtete ich mich gar sehr. Und ich sprach zu dem König: Der König lebe ewiglich! Warum sollte mein Angesicht nicht traurig sein, da die Stadt, die Begräbnisstätte meiner Väter, wüst liegt, und ihre Tore vom Feuer verzehrt sind? Und der König sprach zu mir: Um was bittest du denn? Da betete ich zu dem Gott des Himmels; und ich sprach zu dem König: Wenn es den König gut dünkt, und wenn dein Knecht wohlgefällig vor dir ist, so bitte ich, dass du mich nach Juda sendest, zu der Stadt der Begräbnisse meiner Väter, damit ich sie wieder aufbaue. Da sprach der König zu mir – und die Königin saß neben ihm: Wie lange wird deine Reise währen, und wann wirst du zurückkehren? Und es gefiel dem König, mich zu senden; und ich bestimmte ihm eine Zeit. Und ich sprach zu dem König: Wenn es den König gut dünkt, so gebe man mir Briefe an die Landpfleger jenseits des Stromes, dass sie mich durchziehen lassen, bis ich nach Juda komme; und einen Brief an Asaph, den Hüter des königlichen Forstes, dass er mir Holz gebe, um die Tore der Burg zu bälken, welche zum Haus gehört, und für die Mauer der Stadt, und für das Haus, in welches ich ziehen werde. Und der König gab es mir, weil die gute Hand meines Gottes über mir war.«

Das Datum des Wiederaufbau-Dekrets geht aus Nehemia 2,1 hervor: »Im Monat Nisan im zwanzigsten Jahr

des Königs Artasasta« (= Artaxerxes I. Longimanus). Artaxerxes regierte von 464-423 v. Chr. Er bestieg den Thron im Februar 464. De jure begann seine Herrschaft aber schon im Juli 465 (nach der Ermordung von Xerxes). Ab welchem Datum rechnete Nehemia? Als persischer Beamter rechnete er die Regierungszeit seines Herrn offensichtlich bereits ab Juli 465. Dies geht aus folgenden Tatsachen hervor: Nehemia 1,1 und 2,1 zufolge fiel zunächst der Monat »Kislew« (November/Dezember) und erst danach der Monat »Nisan« (März/April) auf das 20. Regierungsjahr. Diese Angaben machen eindeutig klar, dass Nehemia das 1. Regierungsjahr seines Königs ab *Juli* 465 rechnete: Hätte Nehemia die Regierungszeit ab *Februar* 464 gerechnet, so wäre diese Monatsfolge nicht möglich gewesen. In diesem Fall wäre der Monat Nisan *vor* dem Monat Kislew gekommen. Die Zeitangabe in Nehemia 2,1 können wir auf Grund dieser Überlegungen zwingend mit März/April 445 v. Chr. gleichsetzen.

Für die Israeliten des AT hatte die Stelle in Daniel 9 daher folgende Aussage: Vom Zeitpunkt des Dekrets zum Wiederaufbau Jerusalems an (März/April 445 v. Chr.) sollten 483 Jahre gezählt werden, dann müsste der Messias als Fürst auftreten.

Wir wollen nun das genaue Datum erforschen, an dem Jesus in Israel als *Fürst* (denn darauf liegt die Betonung in Daniel 9,25) aufgetreten ist.

Der Zeitpunkt des Einzugs in Jerusalem

Bei seinem Einzug in Jerusalem wurde Jesus vom jüdischen Volk als König und Messias gefeiert. Er begann seinen öffentlichen Dienst »im 15. Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius« (Lukas 3,1). Kaiser Tiberius regierte von 14-37 n. Chr. Das fünfzehnte Jahr sei-

ner Regierung war demzufolge das Jahr 29 n. Chr. Die öffentliche Wirksamkeit Jesu dauerte etwa drei Jahre. In Johannes 2,13; 6,4; 11,55 wird von drei Passahfesten berichtet, an denen Jesus teilgenommen hat. Lukas 13,7 spricht ganz direkt von den drei Jahren seiner öffentlichen Tätigkeit.

Johannes 12,1 sagt, dass Jesus sechs Tage vor dem Passah der Juden nach Bethanien kam (im Jahr 32 n. Chr.). Die Verse 12ff. berichten, dass sein Einzug in Jerusalem, bei dem er als Fürst gefeiert wurde, am folgenden Tag stattfand. Der fünfte Tag vor dem Passah der Juden fällt daher gemäß dem jüdischen Kalender auf den Monat Nisan des Jahres 32 n. Chr. (das Passah der Juden fand immer im Monat Nisan statt). Damit ist der Anfangs- und Endpunkt der 69 Jahrwochen bekannt: das Jahr 445 v. Chr. (März/April) und das Jahr 32 n. Chr. (März/April).

Die Dauer der 69 Jahrwochen

Das prophetische Jahr dauert in der Bibel 360 Tage²³ (vgl. Offenbarung 11,3 mit Offenbarung 12,14, wo 3½ Jahre mit 1260 Tagen gleichgesetzt werden. Ein Jahr hat folglich 360 Tage.). Die 69 Jahrwochen entsprechen daher 173.880 Tagen (69 x 7 x 360). Diese Zeitspanne müsste also zwischen den oben genannten Daten liegen. Wenn man nun die nicht allzu bekannte Tatsache ins Auge fasst, dass es in der Geschichte, im Gegensatz zur Astronomie, kein Jahr 0 gibt (nach 1 v. Chr. folgt direkt das Jahr 1 n. Chr.) ist es nun möglich, festzustellen, dass zwischen März/April 445 v. Chr. und März/April 32 n. Chr. die 173880 Tage genau hineinpassen. Daniel 9 hat sich erfüllt!

Folgerungen

Erstaunlich genau hat sich die Prophezeiung von Daniel 9 erfüllt. Dies wäre nun *eine* von über 330 Prophezeiungen! Naturgemäß stößt eine solche Genauigkeit stets auf Skepsis. Man möchte aber dabei mit Daniel 9 nicht denselben Fehler begehen wie einstmals der Neuplatoniker Porphyrius (300 n. Chr.), der in seinem 12. Buch gegen die Christen das 11. Kapitel des Propheten Daniel mit der Begründung, es enthalte zu genaue Prophetie, als gefälscht erklärte.

Geschichtliche Bestätigung der biblischen Prophezeiung

Wollte man die Prophezeiung aus Daniel 9 in Zweifel ziehen, so wäre dies, da die Textstelle selbst wie auch das Datum des Dekrets zum Wiederaufbau Jerusalems nicht anfechtbar sind (vgl. Qumranfunde und Septuaginta-Übersetzung), nur möglich, wenn das Datum des Auftretens Jesu in Israel falsch wäre. Aus mehreren außerbiblischen Quellen geht aber deutlich hervor, dass er in der Zeit des Kaisers Tiberius (14-37 n. Chr.) und des römischen Prokurators Pilatus (26-36 n. Chr.) gelebt hat und auch gestorben ist. Tacitus (55-ca. 115 n. Chr.), ein großer römischer Geschichtsschreiber, berichtet in seinen Annalen (XV,44) über die Christen in Rom und erklärt in diesem Zusammenhang: »Dieser Name stammt von Christus, der unter Tiberius vom Prokurator Pontius Pilatus hingerichtet worden war.«²⁴

Josephus Flavius (37-100 n. Chr.) schreibt in seinem Werk »Antiquitates Judaicae« übereinstimmend: »Zu dieser Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch ... Und als Pilatus nach Hinweisen unserer führenden Männer ihn zum Kreuz verurteilte ...«²⁵

Tertullian (2. Jh. n. Chr.) sagt in der Apologia 5,2: »Tiberius also, zu dessen Zeit der Christenname in der Welt aufkam, berichtete über ...«²⁶

Aus diesen Zeugnissen geht klar hervor, dass Jesus zwischen 26 und 36 n. Chr. in Israel auftrat. Vom Jahr 445 v. Chr. bis zur Zeit von 26-36 n. Chr. passen die 69 Jahrwochen genau hinein. Selbst wenn man noch die Möglichkeit einer gewissen Ungenauigkeit der Jahreszahlen, die ich aus der einschlägigen Literatur bezogen habe, in Betracht ziehen würde, so ist es dennoch deutlich, dass die danielschen Jahrwochen genau in die Zeit von Artaxerxes bis Tiberius hineinpassen. Daniel 9 hat sich erfüllt!

Ergänzungen

Die Unterteilung der Jahrwochen

Man fragt sich zu Recht, weshalb die 69 Jahrwochen in 7 und 62 Jahrwochen unterteilt werden. Dieser Sachverhalt löst sich folgendermaßen: Die ersten 7 Jahrwochen (49 Jahre) beziehen sich auf die Zeitdauer des völligen Wiederaufbaus der Stadt Jerusalem, von der Daniel 9,25 sagt:

»Straßen und Gräben werden wiederhergestellt und gebaut werden, und zwar in Drangsal der Zeiten.«

Die weiteren 62 Jahrwochen begannen unmittelbar nach der Vollendung der Wiederherstellung Jerusalems.

Dieser Sachverhalt ist sehr wichtig! Denn wie könnte man sonst wissen, dass mit dem Wiederaufbau-Dekret in Daniel 9 dasjenige von Artaxerxes gemeint ist und nicht das von Kyrus (Kores) aus dem Jahr 539 v. Chr. (vgl. Jes. 44,28; Esra 1)? Daniel 9 sagt, dass in den ersten 49 Jahren nach dem Erlass, der hier gemeint ist, die Stadt Jerusalem eine Wiederherstel-

lung erfahren sollte. Im Gegensatz zu Kyrus war dies nur bei Artaxerxes der Fall. So konnte der Jude des AT klar wissen, dass er von dem Erlass im Jahr 445 v. Chr. aus das Kommen des Messias errechnen sollte.

Die Aussage von Daniel 9,26

Es heißt in Daniel 9,26, dass der Messias nach den 69 Jahrwochen »weggetan (eigentl. ausgerottet) werden und nichts haben« wird. Damit wird nicht ausgesagt, wie viel Zeit danach dies geschehen soll. Aus den Evangelien erfahren wir jedoch, dass Jesus genau 5 Tage nach seinem Auftreten als Fürst gekreuzigt wurde.

Die Erklärung des Ausdrucks »das Volk des kommenden Fürsten«

Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Römer, die tatsächlich in der Folge der Kreuzigung Jesu die Stadt Jerusalem und den Tempel zerstörten. Dieses Ereignis geschah im Jahr 70 n. Chr.

Einen Augenzeugenbericht darüber findet sich in dem Buch »De bello Judaico« (= Geschichte des Jüdischen Krieges) von Josephus Flavius. Der bedeutende Rabbiner Salomon Jarchi (1070-1105), bekannt unter dem Namen Raschi, Verfasser eines Kommentars zu 23 Talmudtraktaten und zur ganzen Bibel (AT) sagte, dass hier in Daniel 9 Leiden prophezeit seien, die das jüdische Volk bei der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 unter dem Feldherrn Titus zu erdulden hatte.²⁷ Auch andere jüdische Quellen bestätigen diese Aussage.²⁸

Mosche Ben Maimon und Daniel 9

Der Rabbiner Mosche Ben Maimon (= Moses Maimonides, 1135-1204), einer der größten jüdischen Ge-